

## **Biografie Claudio Abbado | one page**

Claudio Abbado geboren am 26. Juni 1933 in Mailand - Sohn eines Violinisten und Musiklehrers, seine Mutter war Klavierlehrerin und Kinderbuchautorin. Bei seinem Vater studierte er zunächst Klavierspiel. Mit 16 Jahren begann er in Mailand ein Studium in Klavier, Komposition, Harmonielehre, Kontrapunkt und später erst Orchesterleitung.

1953 schloss er sein Studium in Mailand ab und gab mit verschiedenen Kammermusikensembles Konzerte - "Es ist wie ein Gespräch, bei dem man nicht nur aufmerksam lauscht, sondern auf den anderen eingeht und versucht, auch das Unausgesprochene, Gefühle und Gedanken zu erfassen."

Nach Dirigierkursen bei Hans Swarowsky in Wien gewann Abbado 1958 den Kussewitzky-Preis für Dirigenten in Tanglewood.

Ab 1961 dirigierte er regelmäßig an der Mailänder Scala. 1963 gewann Abbado den ersten Preis beim Mitropoulos-Wettbewerb (New York): Zum Preis gehörte eine fünfmonatige Assistenzzeit bei Leonard Bernstein, dem damaligen Chefdirigenten der New Yorker Philharmoniker.

1965 dirigierte Abbado erstmals bei den Salzburger Festspielen.

1966 kam es zu einer ersten Zusammenarbeit mit den Berliner Philharmonikern,

1969 wurde Abbado ständiger Dirigent an der Mailänder Scala, später zusätzlich Musikdirektor und von 1980 bis 1986 Chefdirigent an der Scala. Wichtige Impulse für die Musik der Moderne, die in seinen frühen Studienjahren kaum eine Rolle spielte, erhielt er von Maurizio Pollini und Luigi Nono.

1978 gründete Abbado zur Förderung junger Musiker das European Community Youth Orchestra.

1979 wurde Abbado Chefdirigent beim London Symphony Orchestra, in den Jahren 1982 bis 1985 Erster Gastdirigent mit dem Chicago Symphony Orchestra.

Von 1983 bis 1986 war Abbado Musikdirektor beim London Symphony Orchestra.

1984 begann Abbado seine Zusammenarbeit mit der Wiener Staatsoper und wurde in Wien später Generalmusikdirektor.

Im Jahr 1986 gründete Abbado das Gustav Mahler Jugendorchesters zur Förderung junger Musiker.

1988 gründete Abbado das Festival „Wien Modern“, das sich Aufführungen internationaler zeitgenössischer Musik widmet und wurde später Leiter der Salzburger Osterfestspiele.

Am 8. Oktober 1989 wurde Abbado von den Berliner Philharmonikern zum Nachfolger Herbert von Karajans gewählt.

1994 erhielt Abbado den Ernst von Siemens Musikpreis, sowie den Ehrenring der Stadt Wien. Als Begründung hieß es, dass er "für die Interpretation überlieferter Musikwerke ebenso wie für die Aufführung zeitgenössischer Kompositionen aufregende Zeichen höchsten Ranges setzt".

2002 ging Abbado von Berlin zurück nach Italien, zunächst nach Ferrara und später nach Bologna, wo er das Mozartorchester für junge Musiker gründete.

2003 gründete Abbado das Lucerne Festival Orchestra, das sich aus Musikern der großen Orchester weltweit zusammensetzt, die zweimal im Jahr nach Luzern kommen um mit Abbado zu musizieren und als Teamer mit jungen Musikern die Konzerte erarbeiten.